

**Rudolf und Ursula Mayerhofer sind seit Juni 2025 Lesepaten an einer Münchner Grundschule. Gemeinsam als Paar macht das Ehrenamt besonders viel Freude, erzählen sie.**

**Was war der Ausschlag für Ihre Entscheidung, ein Ehrenamt übernehmen zu wollen?**

**Ursula Mayerhofer:** Ich war als Intensiv-Krankenschwester immer sehr lange in der Arbeit. Jetzt in der Rente habe ich so viel Zeit wie nie.

**Rudolf Mayerhofer:** Wir wollten beide etwas dazulernen, Neues erfahren, irgendetwas Sinnvolles in der Freizeit tun. Auf der Münchner Freiwilligenmesse haben wir uns dann verschiedene Ehrenamtsangebote angeschaut.

**Und warum haben Sie sich für eine Lesepatenschaft bei LESEZEICHEN entschieden?**

**Ursula Mayerhofer:** Ich lese leidenschaftlich gern. Und aus meiner Erfahrung heraus, wird es für Kinder in schwierigen Verhältnissen und Situationen einfacher, wenn sie lesen können.

**Rudolf Mayerhofer:** Ich wollte gerne in die Zukunft investieren und durch mein Ehrenamt Kindern eine Zukunft geben.

**Wie geht es Ihnen mit Ihrer Lesepatenschaft? Fühlen Sie sich wohl mit Ihrer Aufgabe?**

**Rudolf Mayerhofer:** Meine Frau und ich fördern jetzt seit Sommer 2025 jeweils ein Lesekind 1:1 beim Lesen üben. Es ist eine Aufgabe, in die man erst hineinflinden muss. Aber von Woche zu Woche wächst das Miteinander, man wird selbst sicherer und das Kind wird sicherer. Jede Lesestunde ist eine neue positive Überraschung. Ich mache Erfahrungen, die man sonst nicht macht. Und dabei profitieren beide Seiten: Dem Kind macht die Lesestunde Spaß und mir auch.

**Sie sind beide an derselben Schule als Lesepatin/als Lesepate tätig. Warum haben Sie sich als Paar entschieden gemeinsam ein Ehrenamt zu übernehmen?**

**Ursula Mayerhofer:** Am Anfang war es einfach ein pragmatischer Gedanke: Wir sind beide sehr beschäftigt mit Enkelkindern, Sport, ich arbeite noch teilweise in der Intensivstation. Das gemeinsame Ehrenamt gibt uns die Möglichkeit einen gemeinsamen Termin zu haben an dem nicht gerüttelt wird.

**Was sind die Vorteile oder auch die Nachteile an einem gemeinsamen Ehrenamt?**

**Rudolf Mayerhofer:** Wir tauschen uns oft aus, zum Beispiel bei der Vorbereitung auf die Lesestunde. Was liest Du gerade mit dem Kind? Welches Spiel empfiehlst Du? Wir ergänzen uns da gegenseitig sehr gut. Man muss dabei nicht immer der gleichen Meinung sein, aber der Austausch hilft immens.

**Ursula Mayerhofer:** Ja, es hilft sehr, dass der andere weiß, wovon man redet. Oft gehen mein Mann und ich vor der Lesestunde zusammen in die Bibliothek und schauen, ob wir etwas für unsere Lesekinder finden. Lesepatin zu sein, kann auch oft ans Herz gehen! Man muss wirklich aufpassen, dass man die Themen der Kinder nicht zu nahe an sich heranlässt. Da ist es auch wieder gut, wenn ich mich mit meinem Mann austauschen kann.

**Würden Sie anderen Paaren empfehlen, ein gemeinsames Ehrenamt zu übernehmen?**

**Ursula Mayerhofer:** Ja, auf jeden Fall. Man hat wieder ein neues gemeinsames Thema, hat Stoff sich zu unterhalten, sich über ein Thema auszutauschen.

**Sie haben beide viele Hobbies, arbeiten teilweise auch noch. Bekommen Sie Ihr Ehrenamt gut in Ihren Alltag integriert?**

**Rudolf Mayerhofer:** Die Lesestunde ist ein fester Termin, der im Kalender steht und mittlerweile zu unserem Leben mit dazu gehört; man freut sich richtig darauf. Und von unseren Lesekindern bekommen wir auch beide das Feedback, dass sie diese Stunde genießen. Sie sind enttäuscht, wenn wir Mal eine Stunde ausfallen lassen müssen.

**Ursula Mayerhofer:** Auch die Schule ist recht flexibel, wir konnten unseren Lesetag und die Uhrzeit selbst festlegen. Die Schulstunde einmal pro Woche an einem Vormittag passt gut in unseren Alltag.

**Welche Eigenschaften sollte man Ihrer Meinung nach für eine Lesepatenschaft mitbringen?**

**Rudolf Mayerhofer:** Man muss motiviert sein, sich auf die Kinder und ihre Welt einzulassen. Kinder sind Kinder und keine Erwachsene. Und man sollte auch die Fähigkeit haben, die Verantwortung für sein Lesekind nach der Lesestunde wieder abzugeben und nicht nach Hause zu tragen. Deshalb ist es gut, dass die Lesestunden in der Schule stattfinden. Es ist nicht meine Aufgabe, noch Nachhilfe zu geben oder die Freizeit des Kindes zu gestalten.

**Ursula Mayerhofer:** Genau, man sollte gern mit Kindern arbeiten, emphatisch sein und sich mit dem Thema „Lesen“ beschäftigt haben. Jemand der selbst nicht liest und für den es nicht bedeutend ist, kann die Freude am Lesen wahrscheinlich auch nicht gut vermitteln.